

Die wahre Inflation

Zum Thema Inflation

Erst kürzlich geisterten wieder Meldungen über die Inflation durch die Gazetten. Im Tenor dieser Meldungen fällt immer dem steigenden Ölpreis der schwarze Peter zu, Grund und Ursache steigender Preise zu sein. Dies ist volkswirtschaftlich gesehen falsch und dient m. E. lediglich der Verschleierung der wahren Ursachen. Ein steigender Ölpreis ist die Folge von (weltweiter Inflation, nicht deren Ursache.

Die Frage, ob Inflation (Geldentwertung) oder Deflation (Geldaufwertung) vorliegt, wird einzig und alleine von der Frage bestimmt, ob von den staatlichen Wirtschaften mehr Geld oder mehr Güter produziert werden. Wird mehr Geld gedruckt als Güter produziert, verliert das Geld bezogen auf die Güter an Kaufkraft (= Inflation). Wird weniger Geld als Waren produziert (indem die Zinsen an-

gehoben werden und dadurch weniger Kredite nachgefragt werden), steigt die Kaufkraft des Geldes.

Studiert man die Monatsberichte der Europäischen Zentralbank, stellt man fest, dass die Geldmengen im Euro-Raum derzeit ca. mit 8,6 Prozent per Annum wachsen, die Wirtschaft jedoch nur 1,5 Prozent. Wir stellen also ein Vielfaches an Geld als an Waren und Dienstleistungen her. Schuld an diesen Geldmengenausweitungen haben einzig und alleine die Staaten, im Zusammenspiel mit deren Zentral- und Geschäftsbanken. Es ist nur allzuleicht, sich vom Tatort zu entfernen, mit dem Finger auf einen Unschuldigen zu zeigen und zu rufen: „Haltet den Dieb“. Fazit: Die wahre Inflation ist ein Vielfaches des offiziellen Wertes, ermittelt aus der staatlich-statistischen Warenkorbrechnung.

Jürgen Müller,
Gerstetten